**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 14 (1888)

**Heft:** 45

**Rubrik:** Betrachtungen aus dem politischen Waschbuche: (von Frl. Melanie

Blüthenduft)

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Ehrenberg und Geffken.

Ein Monolog.

In einem Asylstaate lob' ich die Republik, Verkaufe und verrathe die Freunde Stück für Stück. Collega Geffken brummen muss, Derweil ich leb' auf freiem Fuss.

Nun bin ich anders worden, ich lob' die Monarchie; Vielleicht gibt's einen Orden für meine Perfidie. Geheimrath Geffken kriegt ihn nicht; Er sitzt im Loch aus dummer Pflicht.

Trotz heil'gen Hermandaden bleib' ich uneingesteckt, Und bummle durch Wiesbaden steckbrieflich unentdeckt. Stünd' Geffken mit der Polizei So gut wie ich, - er wäre frei.

D'rum, liebe Schweizerkühe, die ich verpamphletirt, Gebt euch nicht weiter Mühe, ich werd' nicht arretirt. Statt meiner sperrt man Geffken ein, Denn er hat Pech und ich hab' Schwein. Wie's Geffken ging in neu'ster Zeit, Nennt man bequem - Gerechtigkeit.

#### Betrachtungen aus dem politifchen Bafchbuche.

(Bon Frl. Melanie Blüthenbuft.)



Ge ift mertwürdig, baß fie in Frantreich ben Boulanger nicht tobt friegen fonnen. Dber viel: mehr bie Frau Boulanger, benn bie Frauen find ja überall die haupt: fache. Wenn ich Frau Carnot ware, wurde ich in Paris ein paar Raffee: frangen arrangiren, bei welchen foviel über Frau Boulanger geflaticht werden mußte, bis fie fich in Frankreich unmöglich gemacht hatte, und ihr Mann bagu.

Das die Zeitungen nur baran

finden, baß herr von Giers noch tein handschreiben bes Baren gu seinem Jubilaum erhalten hat! Ich glaube, der russische Minister braucht andere Sachen nöthiger, als fo einen Wifch. Du lieber himmel, als unfere Auguste, unser Dienstmädchen, neulich bei une ihr zehnjähriges Dienstjubilaum feierte, da hatte fie Bapa'n icon angesehen, wenn er ihr weiter Nichts über: reicht hatte, als ein gnabiges Sandidreiben. Nein, eine achte goldene Broche betam fie - ungelogen!

Mir tommt es fo vor, als ob der Ronig von Serbien noch febr bereuen wird, seine Frau so von fich gestoßen zu haben. Wenn ich ihn nur hier hatte, ich murbe ihm ichon die Wahrheit fagen.

"Lieber Herr Milan!" wurde ich fagen, "bedenken Sie, was Sie thun. Glauben Sie, Sie werben fo raich eine andere Frau friegen? 3 bewahre! Do es boch so bekannt ift, daß Gie ein febr ungemuthlicher Mensch find, immer fo viel fneipen und erft fpat bes Nachts nach hause tommen. Das schickt fich boch nicht für einen anständigen König. Und benten Gie boch an Ihre liebe Frau. Run hatte fie fich icon fo icone Bifitenkarten machen laffen : "Natalie, Königin von Gerbien, Rittersfrau bes ferbischen Sammelorbens erfter Rlaffe u. f. w.", und jest muß fie all' die schönen Titel ausftreichen, ober wenigstens boch a. D. hinzuseten, mas boch so klingt, als hatte sie schon ausgedient und ware eine alte Dame, während sie im Gegentheil boch sehr lebensluftig sein soll . . . . Das Alles wurde ich herrn Milan fagen, und er mußte ein Berg von Stein haben, wenn er mir nicht . . sollte er wirklich nicht . . . . Doch nein, ich will nicht Königin von Serbien merben.

# Der Ragel auf den Ropf getroffen.

Großrath (an der Theatertaffe): "Bas gabet Sie für es Romödi. stutch? Si m'r jet in d'Stadt ine gritte, so wai m'r au einischt in's Theater ga!"

Theaterkaffier: "Seute, Berehrtester, geben wir gur Feier ber Großratheeröffnung : "Die Unschuld vom Lande".

### Der interviewte Todte.

(Bon unferem Spezial=Interviewer.)

Mit aufrichtiger Trauer hatte ich bie Nachricht vom Tode bes Bolaput. erfinders Schlener gehört und fofort beschloß ich, meinen Kondolenzbesuch zu machen. Ich traf ihn in seinem Studirzimmer und es fand bas folgende Befpräch ftatt:

3 ch : "Sie find also wirklich gestorben, Berr Pfarrer ?"

Schlener: "Die Zeitungen behaupten es wenigstens, und bie werben es mobl am beiten miffen,"

3 ch: "Ge thut mir wirklich herzlich leib . . . "

Schleger: "Mir am leidesten. Umsomehr, als ich noch zu ben iconften hoffnungen berechtigte."

3 ch: "Seien Gie nicht ju bescheiben, herr Pfarrer. Sagen Sie getroft: Benie. 3ch pflege wenigstens von jedem, ber tobt ift, zu behaupten, er war ein Genie. Denn ein Todter fann einem boch feine Konfurreng machen, wenn man gang allein ein Genie fein will. Wie befinden Gie fich übrigens nach Ihrem Sinscheiden ?"

Schlener: "Dante, gang wohl. Nur noch ein Bischen Kopfschmerzen . . .

3 ch: "D bas vergeht, wenn Sie erft langere Beit begraben finb. Bomit beschäftigen Sie fich benn jest?"

Schlener: "Ich ordne meine hinterlaffenen Papiere, um meine pofthumen Werte felbft herauszugeben."

3 ch: "Bravo! Das ift fehr prattifch. haben Gie ichon Ihre Bisite im himmel gemacht ?"

Schlener: "Im himmel? Wo benten Sie bin! Als Betrus borte, baß ich nicht tatholisch sei, zog er schon ein finsteres Gesicht; als ich ihm aber sagte, ich sei ber Erfinder bes Bolaput, ba wurde er feuerroth vor Born und fcrie: "Das fei wieder fo ein Kulturfortschritt, und bergleichen fei ein Werk bes Teufels." 3ch mußte mich freuen, von Junter Satan an: genommen zu werden, der allerdings fo höflich war, fich mit mir im Bolaput zu unterhalten."

3 d: "Noch einige Fragen . . . . " Schleger (bie Uhr ziehenb) : "Entschuldigen Sie, ich habe keine Zeit mehr, ich muß jest ju meinem Begrabniß geben."

Enthufiast: "Ge ist doch etwas Schones um biese Berbrüberung ber Bölker. Diese Beirath, g. B. einer preußischen Bringeffin mit dem griechischen Thronfolger ist gang geeignet -"

Griechischer Brofessor: "Der Teufel bol' biefe Beirath. Run werben wir's erleben, daß nach einigen Bochen die Zeitungen behaupten, bie Bringeffin fpreche icon perfett griechifch. Berrgott! Bie fteben benn wir da, die wir feche Jahre brauchen, um unseren Jungens das Griechische beizubringen."

Enthusiaft: "Aber, ereifere Dich boch nicht, mein Lieber, bas ift ja gang etwas Anderes. Berichafft unfern Gymnafiaften auch griechische Bringeffinnen als Sprachlehrerinnen und Ihr werbet Bunder erleben."

## Zigennerlied.

Urmes Menich, Zigeunermann, Niemand fieht bas Lumpvolt an, Weil wir stehlen hund und Rag', weil wir braten Maus und Rag.

Sab' gekauft Tabak zwei Loth, Raffeebohnen, Speck und Brot, Stahl babei Bigarren brei, ift nicht große Dieberei.

Sab' genommen frifd und frech altes Bitelhaub von Blech, Mach daraus ein Rochgeschirr, Brennholz gibt das Tannwald mir.

Sonne macht uns fruh icon mach, Baffer gibt bie flare Bach; Brauch nit Kamm und brauch nit Schwamm, Finger fünf thut Alles 3'famm.

Und man jagt uns wie bas hund aus bie Länder alle Stund': Diebsgefindel, Räuberpad, Lumpenvolt und Bettelfad!

Bin fo bumm! 3 tomm' nit b'raus: Banges Baarenlagerhaus, Ganges Bors und ganges Bank buftet nach Zigeunerstant.

Chriftenmenich jahrein, jahraus Bundholz ftiehlt im Cafehaus; Chriftenmenich jahraus, jahrein ftedt bes Brubers Sachen ein.

Wenn bas Chriftenmenich halt lügt, wenn bas Chriftenmenich betrügt Spricht man : 3ft fo Krämerfitt', Agio, Differenz, Profit.